Zeitschrift: Visit : Magazin der Pro Senectute Kanton Zürich
Herausgeber: Pro Senectute Kanton Zürich
Band: - (2011)
Heft: 2

Rubrik: Goldene Zeiten : ab 1902 : Damenstrümpfe

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

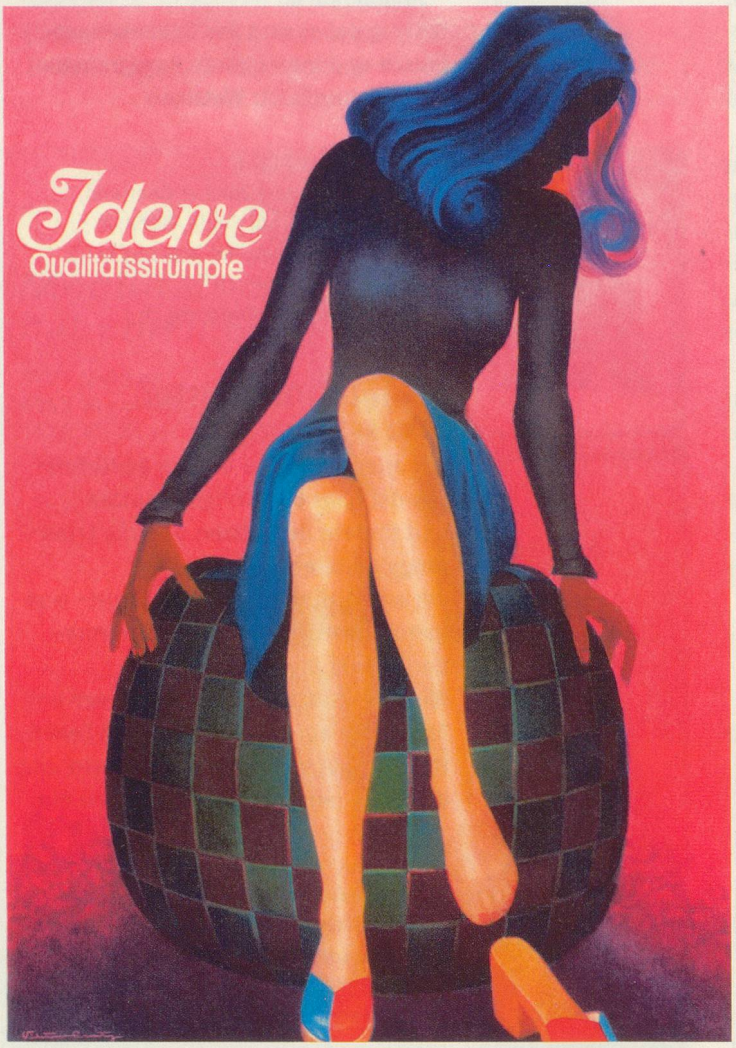
Download PDF: 20.08.2025

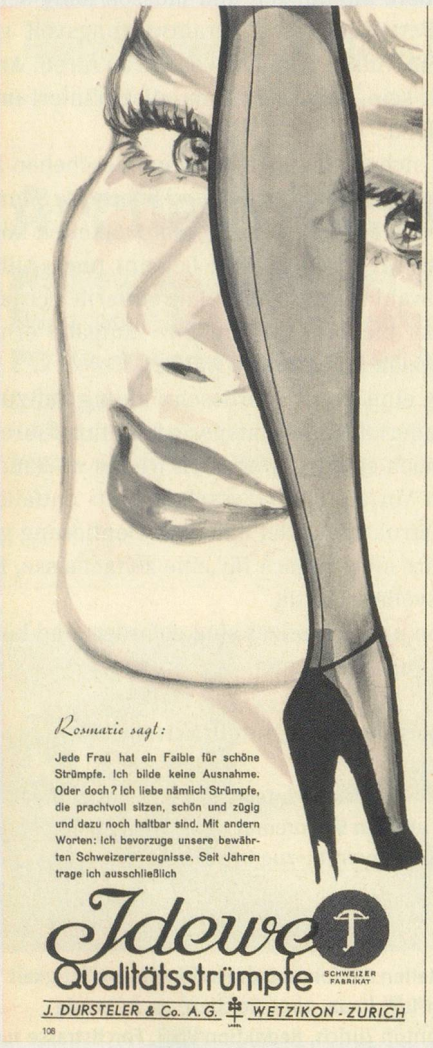
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ab 1902: Damenstrümpfe

1840: Johannes Jakob Dürsteler-Weber (1814–1881) stellt im Tanzsaal des Ottiker Gasthauses Rössli Zwirnstühle und Spulmaschinen auf zur Herstellung von Zwirnen aus reiner Seide für Nähzwecke. Dieser Betrieb wurde für kurze Zeit nach Walfershausen verlegt.
1902: Die Nachkommen des Industriepioniers führen eine Cotton-Strumpfwirkerei ein, wie sie in Sachsen heimisch war. Sie wird die erste Fabrikation von Damenstrümpfen in der Schweiz und bringt die ersten flachgewirkten Strümpfe schweizerischen Ursprungs auf den Markt.
1957: Einige Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg beginnt man feine Damenstrümpfe aus Kunstseidengarn zu fabrizieren, die auch ins Ausland verkauft werden. 1957, zur Glanzzeit der Firma, verkauft man hiervon 1 400 000 Paar Strümpfe.

www.wetzipedia.ch





Mit sexy Seidenstrümpfen aus Wetzikon hinaus in die Welt.

Welche Gedanken die Bilder von Damenstrümpfen der Firma J. Dürsteler & Co. AG, Nähseiden- und Strumpffabrik IDEWE auslösen, schildern drei Personen.

«Mein Mann arbeitete während ungefähr 35 Jahren bei IDEWE. Zuerst gab es die Strümpfe mit der Naht hinten. Die waren ein Renner! Dann kam der grosse Wandel: Neue Maschinen aus Amerika, mit denen diese Strümpfe hergestellt wurden. Sie waren zügig, mit Helenca-Faden gewirkt, das war ein Fortschritt. Weniger fortschrittlich waren die Arbeitsbedingungen der Frauen, die im Akkord arbeiten mussten. Viele ruinierten sich ihre Gesundheit. Sie nahmen sich nicht mal die Zeit, um auf die Toilette zu gehen, und hatten immer Saridon oder Schoggi dabei, um sich bei Kräften zu halten. Als Hausfrau, die nicht arbeiten musste, hat mich das immer sehr beschäftigt.»

EMMI SCHMID (93) IST IN STADEL AUFGEWACHSEN UND LEBT HEUTE IM ALTERSWOHNHEIM AM WILDBACH IN WETZIKON.

«Meine um zwei Jahre ältere Schwester arbeitete in der Schuhfabrik Glogg, wo sie 35 Rappen in der Stunde verdiente. Strümpfe aus Nylon hatte sie zuerst. In Fehraltorf gab es keine, aber in der EPA in Winterthur hatte sie welche gefunden. Auf die Konfirmation hin sparte ich sehr, um mir auch welche zu kaufen. Man machte die hautfarbenen Strümpfe, welche die Naht hinten am Bein hatten, mit Gummi-Elast fest, damit sie nicht hinunterrutschten. Ich trug sie nur am Sonntag. Meine hatten ganz selten Laufmaschen, die meiner Schwester oft, und dann wollte sie meine ausleihen. Die gestrickten Strümpfe, die ich selber machte, sind später zum Glück verschwunden, die haben mich immer gekratzt.»

CLÄRLI GRITSCH (90) IST IN FEHRALTORF AUFGEWACHSEN. SIE WOHNTE IN BASEL, BRUNNEN UND VIELE JAHRE IN WETZIKON, WO SIE HEUTE IM ALTERSWOHNHEIM AM WILDBACH ZU HAUSE IST.

«Meine Schwester kannte jemanden von IDEWE, und so wurde ich angefragt, ob ich in die Fabrik arbeiten käme. Ich war damals gerade in einem Hotel in Locarno tätig. Ich ging also nach Wetzikon, das war 1938. Der Anfang war schwierig. Zuerst arbeitete ich als Repassiererin, ich musste Strümpfe kontrollieren und flicken, wenn sie einen Fehler hatten. Ich nähte auch Nähte und Spitzen. Es braucht einiges, bis so ein Strumpf gemacht ist. Später hatte jede ihren eigenen Platz. Zuletzt war ich in der Kettlerei. Bei IDEWE lernte ich meinen späteren Mann kennen, der dort eine Wirklehre machte. Er arbeitete dann aber als Mechaniker. Ich war mehrmals bei IDEWE, in Wetzikon bin ich jetzt seit 66 Jahren.»

ERNESTINA LIEBHART-GALVISERA (90) IST IN GIORNICO (TESSIN) AUFGEWACHSEN. HEUTE LEBT SIE IM ALTERSWOHNHEIM AM WILDBACH IN WETZIKON.

Fotos: zvg/Plakat: Viktor Rutz 1939/Inserat aus «Meyers Modeblatt», undatiert; Texte: Daniela Kuhn